

Schachwissen – Das Zentrum

Die Bedeutung des Zentrums

Die Besetzung der zentralen Felder e4, d4, e5 und d5 und der angrenzenden Felder (Peripheres Zentrum) wird schon früh gelehrt, wenn sich Anfänger das erste Mal mit Eröffnungsideen beschäftigen. Warum jedoch hat das Zentrum solch eine Bedeutung?

Die Beherrschung des Zentrums erlaubt es den eigenen Figuren, leichter und freier zu manövrieren, während es die Mobilität der gegnerischen Figuren einschränkt!

Dies führt zu einer Reihe von Effekten, sowohl aus dynamischer Sicht als auch aus positioneller Sicht:

- Königsangriffe und direkte Taktiken sind aus einem starken Zentrum heraus deutlich aussichtsreicher.
- Raumvorteil im Zentrum führt auch oft zu Raumvorteil an einem oder beiden Flügeln.
- Zentral platzierte Figuren können schwache Felder oder Bauern im gegnerischen Lager schneller erreichen und ausnutzen.
- Das Öffnen von (zentralen) Linien ist oft von Vorteil für die Partei, die das Zentrum beherrscht.
- Im Endspiel profitiert der König von einer zentralen Stellung.
- etc.

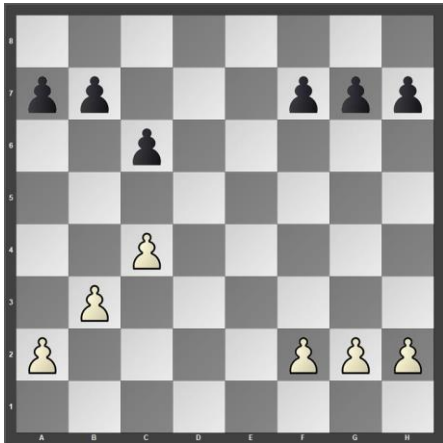
Die Art des Zentrums legt dabei meistens fest, ob sich ein Spieler Zeit lassen kann, seine Figuren auf die positionell idealen Felder zu manövrieren, oder ob ein Wettlauf um die schnellere Entwicklung das Spiel entscheidet:

Klassifizierung:

Wir unterscheiden zwischen **mobilen** und **blockierten** Bauernzentren sowie zwischen **offenen** (keine Bauern mehr) und **geschlossenen** (Bauern im Zentrum) Zentren. Es gibt auch Zwischenstufen in dieser Klassifizierung, so kann ein Bauernzentrum teilweise blockiert sein oder ein Zentrum halboffen, wenn nur ein Bauernpaar getauscht ist.

Außerdem gibt es den Begriff „**Spannung**“ im Zentrum. Damit wird einfach beschrieben, ob sich Bauern gegenseitig schlagen können. Je mehr Spannung es gibt, desto taktischer ist eine Stellung und desto mehr Varianten müssen berechnet werden. Eine Spannung kann aufgelöst werden, indem die Bauern geschlagen werden oder indem sie aneinander vorbeiziehen.

Üblicherweise kann erst eindeutig gesagt werden, ob ein Bauernzentrum offen, halboffen oder geschlossen sein wird, wenn sich das Zentrum festgelegt hat, sprich wenn sich die Spannung ganz oder fast ganz aufgelöst hat.

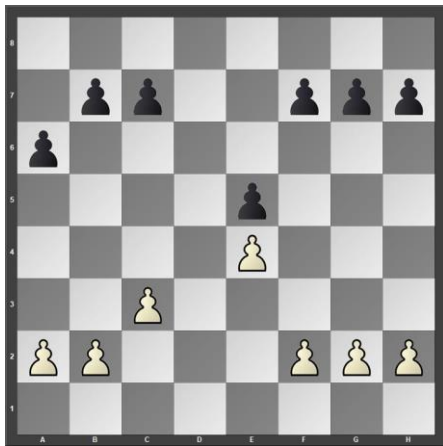


Offenes Zentrum

Charakteristik:
Die Zentralbauern sind abgetauscht, die e- und d-Linien sind offen.

Offenes Zentrum

- Offene Stellungen sind meist sehr taktisch geprägt.
- Es kann auf jedes einzelne Tempo ankommen.
- Ein Entwicklungsvorsprung wirkt sich sehr stark aus.

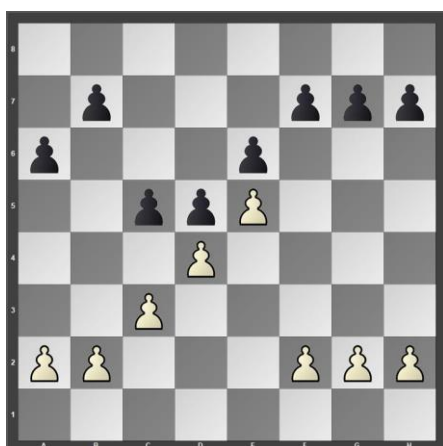


Halboffenes Zentrum

Charakteristik:
Ein zentrales Bauernpaar ist abgetauscht, das andere kann festgelegt sein. Es existiert eine offene Linie im Zentrum.

Halboffenes Zentrum

- Halboffene Spiele können gemischte Elemente aus taktischem und positionellem Spiel haben.
- Wichtig ist oft die Beherrschung der offenen Linie.
- Figuren können meist noch einigermaßen um das Bauernzentrum herum manövrieren.

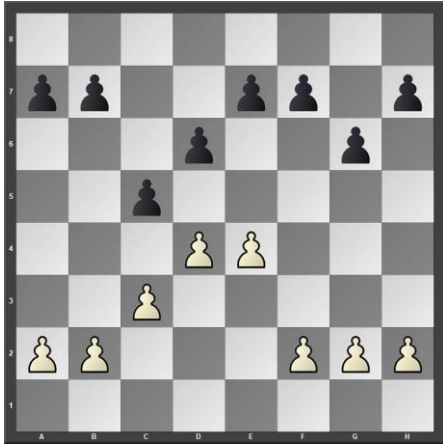


Geschlossenes Zentrum

Charakteristik:
Alle Zentralbauern sind noch da und können sich auch gegenseitig blockieren.

Geschlossenes Zentrum

- Geschlossene Zentren haben eher positionellen Charakter.
- Es kommt oft nicht so sehr auf einzelne Tempian an.
- Figuren können meist nur noch an einem Flügel wirken und werden oft lange hin und her laviert, um an einem der Flügel eine Übermacht zu erzeugen.

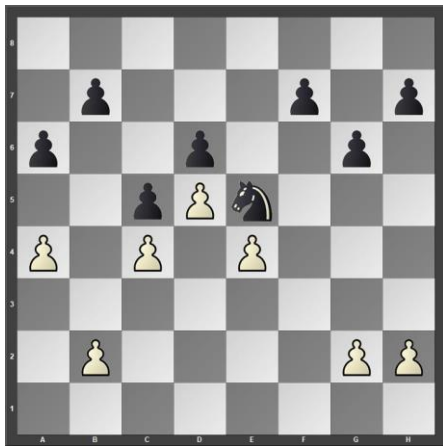


Mobiles Bauernzentrum

Charakteristik:
Die Bauern im Zentrum können sich noch frei bewegen.

Mobiles Bauernzentrum

- Mobile Bauernzentren müssen konstant berechnet werden.
- Bauernvorstöße- und Durchbrüche stehen zur Verfügung
- Es kann noch um die Beherrschung des Zentrums gekämpft werden.



Blockiertes Bauernzentrum

Charakteristik:
Die Bauern sind festgelegt und können nicht mehr vorziehen oder einen anderen Bauern schlagen. Die Blockade kann durch gegnerische Bauern oder Figuren erfolgen.

Blockiertes Bauernzentrum

- Blockierte Bauernzentren bieten weniger dynamische Gelegenheiten.
- Strategische Ziele können gefunden und angegriffen werden.

Konkrete Gelegenheiten ergeben sich bei mobilen Bauernzentren oft durch einen erfolgreichen Durchbruch im Zentrum. Ein Beispiel dazu ist rechts zu sehen (aus einer Partie von Botvinnik-Löwenfisch, 1935, nach 13...e6). Weiß hat ein mobiles Bauernzentrum und viel Entwicklungsvorsprung, da Schwarz sich zu viel Zeit gelassen hat. Der Durchbruch 14.d5 führt zu großem weißen Vorteil, weil der schwarze König sich nun entweder einigen offenen Linien gegenüber sieht, oder Weiß mit e5 und d6 sehr viel Raum gewinnt, wenn Schwarz die Bauern nicht schlägt.

Der Vorstoß 14.e5 dagegen wäre deutlich schwächer, da er Schwarz praktisch das Feld d5 überlässt, das weiße Zentrum blockiert und den schwarzen Figuren auf einmal Platz zum Manövrieren eröffnet!

